

Wappen

Die Lutherrose ist das Wappen der Familie Luther, in die Martin am 10. November 1483 hineingeboren wurde. Das Wappen zeigt in der Mitte das Kreuz, ein rotes Herz und eine weiße Rose auf blauem Grund.

Bettelsack

Martin Luther war der Sohn eines Bergmannes, die Familie hatte nicht viel Geld. Doch Martin durfte zur Schule gehen. Heute tragen die Jugendlichen Zeitungen aus, um etwas Geld zu verdienen. Damals sangen die Jungen in der Kurrende (im Kirchenchor) in den Häusern und bekamen dann von reicheren Leuten etwas Geld.

Wanderstock

Damals musste man alle Wege zu Fuß machen, oft sehr viele Kilometer. Als Martin Luther 22 Jahre alt war, ging er durch die Feldmark bei Erfurt und geriet in eine schweres Gewitter. Er hatte Angst, als Strafe von Gott vom Blitz getroffen zu werden. In seiner Not verspricht er Gott, dass er ein Mönch werden wird. Er sucht nach der Gnade und Liebe Gottes.

Ein schwarzes Tuch

Der junge Martin Luther hatte viel Angst. „Wie kann ich vor den Augen Gottes bestehen?“ fragt er sich immer wieder. Dann wurde es ganz dunkel in seinem Herzen. Er hatte keine Freude mehr am Leben und mochte nicht mehr lachen.

Eine Hebräische Bibel

Alle Mönche lasen viel in der Bibel, aber das war nur ein Teil unserer heutigen Bibel, das Alte Testament. Und das gab es nur in hebräischer Sprache. Luther las besonders viel in der Bibel. Er konnte das lesen, er war ein gebildeter Mann.

Ein Schatzkästchen

Eines Tages fand Martin Luther in der Bibel einen „Schatz“, den Schatz des Evangeliums. Er fand ihn im Römerbrief: „Der Mensch wird vor Gott gerecht durch sein Vertrauen auf Jesus Christus.“ Luther verstand das so: Mein Leben gefällt Gott, wenn ich ihm vertraue. Ich muss mich nicht immer anstrengen. Martin Luther hatte Gottes Liebe entdeckt

Römerbrief

„Der Mensch wird vor Gott gerecht durch sein vertrauen auf Jesus Christus.“ Diese Worte bedeuteten für Luther Befreiung von seiner Angst, Freude und Erleichterung. Luther hat diese wichtige Entdeckung das "Turmerlebnis" genannt.

Hammer und Schriftrolle

Martin Luther wollte, dass alle Menschen wissen, was er in der Bibel entdeckt hat. Darum schlug er am 31. Oktober 1517 seine 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg. „Der Ablass ist verlogen. Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen,“ sagte Luther. Es gab Aufruhr.

Bild vom Junker Jörg

Der Papst in Rom, der mächtigste Mann in der Kirche, sprach den Bann über Luther aus. Der Kaiser erklärte ihn für vogelfrei. Jeder, der ihn traf, durfte ihm etwas antun. Freunde entführten Luther auf die Wartburg, um ihn zu schützen. Dort ließ er sich einen Bart wachsen und kleidete sich so, dass ihn niemand wiedererkannte.

Federkiel und Tintenfass

Auf der Wartburg übersetzte Luther die Bibel. Alle Menschen sollten das Evangelium lesen und verstehen können. Es hat lange gedauert, aber dann gab es die Bibel in deutscher Sprache.

Lutherbibel

Bald kam eine neue Erfindung: Der Buchdruck! Durch diese Erfindung konnte die erste deutsche Bibel in der Übersetzung von Luther gedruckt werden. Viele Jahrhunderte lang haben alle Kinder in Deutschland mit der Lutherbibel Lesen gelernt. Ein anderes Buch gab es nicht.

Der Ring

Im Jahre 1525 heiratete Martin Luther die ehemalige Nonne Katharina von Bora. Luther sagte: Ein unverheirateter Mensch ist vor Gott nicht besser als ein verheirateter. Er lebte nun nicht mehr als Mönch im Kloster, sondern mit Katharina zusammen in einem Haus. Sie hatten viele Kinder und wurden gemeinsam alt.

Ein Apfel

Luther soll gesagt haben:
„Wenn morgen die Welt
unterginge, so würde ich heute
noch mein Apfelbäumchen
pflanzen.“ Damit meinte er, dass
man die Hoffnung nicht zu früh
aufgeben soll und bis zuletzt
Gott vertrauen kann.

Luther als Liederdichter

Ein feste Burg ist unser Gott,
ein gute Wehr und Waffen.
Er hilft uns frei aus aller Not,
die uns jetzt hat betroffen.
Der alt böse Feind
mit Ernst er's jetzt meint,
groß Macht und viel List
sein grausam Rüstung ist,
auf Erd ist nicht seinsgleichen.

Mit unsrer Macht ist nichts
getan,
wir sind gar bald verloren;
es streit für uns der rechte
Mann,
den Gott hat selbst erkoren.
Fragst du, wer der ist?
Er heißt Jesus Christ,
der Herr Zebaoth,
und ist kein andrer Gott,
das Feld muss er behalten.